

Foerster / Heé

Vergleichende Arzneimittellehre homöopathischer Polychreste

Leseprobe

[Vergleichende Arzneimittellehre homöopathischer Polychreste](#)

von [Foerster / Heé](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1243>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Vorwort

Eine der besten Formen, die Homöopathie zu studieren oder lebendig zu erleben, ist die Methode der selber durchgeführten Arzneimittelprüfung des entsprechenden Mittels. Hierbei kann man am eigenen Leib spüren, was Hahnemann im Paragraphen 141 seines „Organon“ festgehalten hat.

Die zweitbeste Methode ist die, die Resultate der Arzneimittelprüfungen, d. h. die Prüfungssymptome, genau zu lesen und auf sich wirken zu lassen.

Auch die beste Materia medica kann immer nur gewisse Aspekte eines Arzneimittels beschreiben und wird nie imstande sein, die mannigfaltigen Facetten der betreffenden Substanz in ihrer Totalität zu schildern.

Die vielen Wirkungsbereiche eines Naturstoffes können nur erkannt werden, wenn man sich die mühsame Arbeit macht, die Prüfungssymptome (v. a. klinisch verifizierte, wie z. B. in den „Guiding Symptoms“ von Hering, laut Dr. Künzli eine der besten *Materiae medicae*) zu lesen und zu studieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt beim Studium der Homöopathie ist der, die Verbindung zwischen den Symptomen und den dazugehörigen Rubriken im Repertorium zu suchen, damit man sehen kann, welche Mittel dieses betreffende Symptom auch noch aufweisen.

Dr. Künzli meinte, dass man die Materia medica mit dem größten Profit studiert, wenn man immer gleichzeitig die Rubriken im Repertorium nachschlägt.

Die vorliegende Materia medica ist eine Auswahl wichtiger in **der Klinik bestätigter Symptome** der betreffenden Mittel, die nach bestimmten Kriterien geordnet sind. Die Autoren liefern uns mit dieser Arbeit die Möglichkeit, anhand wichtiger bewährter Symptome gleichzeitig die entsprechenden Rubriken im Repertorium zu suchen. Somit wird man sofort mitten in die praktische Arbeit geführt.

Es wird den psychischen Symptomen der größte Platz eingeräumt, da diese auch die größte differentialdiagnostische Kraft besitzen, wenn es darum geht, zwei bis drei Mittel zu differenzie-

ren (siehe ORG VI § 211). Es sind dennoch die auffallenden, objektiven Zeichen und Symptome (§ 153), welche am meisten oder fast einzig und allein zur Deckung gebracht werden müssen, um das korrekte Mittel zu finden.

Es ist daher sehr erfreulich, dass im zweiten Abschnitt zu den betreffenden Mitteln wichtige objektive Zeichen und Symptome aufgeführt sind, die eine **sichere** Differentialdiagnose zwischen den einzelnen Mitteln erlauben.

Weder die objektiven Zeichen und Symptome, so auffallend sie auch sind, noch die miasmatischen Zeichen, noch die gut beobachteten Geistes- und Gemütsymptome allein führen uns in der Mehrheit der Fälle zur Arzneimitteldiagnose, sondern die **Totalität der Symptome**, wie es Hahnemann in den §§ 5–7 des Organons postuliert.

Es wäre z. B. ein großes Wagnis, die Differentialdiagnose zwischen Sepia und Natrum muriaticum nur anhand von psychischen Symptomen vorzunehmen, ohne die körperlichen Symptome genau einzubeziehen. Wie oft musste ich in meiner Praxis feststellen, dass bei Fällen, die aufgrund der Psyche klar Natrum muriaticum zu sein schienen, doch aufgrund körperlicher Symptome am Ende Sepia herauskam. In manchen Fällen kam auch das Umgekehrte vor.

Diese schöne Materia medica bietet uns

- das Eintauchen in die **psychische „Dimension“ der Arzneimittel** durch gründliches Studium wichtiger Symptome, der Repertoriumrubriken und der interessanten persönlichen Hinweise der Autoren (§ 211);
- das Studium wichtiger **objektiver differentialdiagnostischer Merkmale** aus dem körperlichen Bereich; es handelt sich um klinisch erprobte, gute Rubriken (§ 153);
- anhand der eingestreuten **Kasuistiken** zu sehen, welche körperlichen und psychischen Symptome vom Autor herangezogen wurden, um die Fälle zu lösen, und welche Pathologien damit geheilt wurden;
- durch die **Aufteilung und Ordnung der Mittel in verschiedene Themen** ein besseres Verständnis der wirkenden psychopathologi-

schen Kräfte beim jeweiligen Mittel und somit – unter Umständen – ein wertvolles psychotherapeutisches Werkzeug, um dem Patienten auf dem schwierigen Weg zur Selbsterkenntnis zu helfen;

- **das Wissen um tiefenpsychologische Zusammenhänge** bei den betreffenden Mitteln; das gibt dem psychoanalytisch interessierten und gebildeten Kollegen die Möglichkeit, Meldungen aus dem Unbewussten in Form von
 - Träumen
 - Wahnideen
 - Phantasien
 - Zauberstabswünschen
 - dekompenzierten Zuständen
 - Befürchtungen usw.

direkt aufzugreifen, um nicht nur psychotherapeutisch, sondern auch homöopathisch dem gesuchten Mittel näher zu kommen.

Das ganze Wissen um die tiefenpsychologische Dimension seit Freud, Jung und anderen war Hahnemann nicht zugänglich. Es ist daher schön, dass Kollegen aus dieser Fachrichtung sich die Mühe machen, auch diese Ebene – mit Vorsicht, aber auch mutig – einzuflechten, auf dass der Mensch in seiner Ganzheit noch besser verstanden wird.

Diese Materia medica ist ein Schritt in diese Richtung.

Orselina, im April 2002

Dr. Dario Spinedi



Foerster / Heé

[Vergleichende Arzneimittellehre
homöopathischer Polychreste](#)

Natrum muriaticum - Sepia - Calcareo
carbonica - Tuberculinum Medorrhinum -
Thuja - Mercurius - Nitri-acidum

606 Seiten, geb.



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de